



SP MIGRANTINNEN PROTOKOLL DER DELEGIERTENKONFERENZ

26. Treffen, Samstag, 22. Februar 2020, 11.15 – 13.45 Uhr
Ateliers Bollwerkstadt, Saal Forum (Bollwerk 35, 3011 Bern)

1) Begrüssung und Protokoll

Mustafa begrüsst alle Anwesenden. Er zeigt sich erschüttert über die Ereignisse in Hanau und ruft die internationale Gemeinschaft auf, in Solidarität zusammenzustehen. Es gibt eine Schweigeminute in Gedenken an die Opfer und deren Angehörigen. Da einige sich noch nicht kennen, wird eine Vorstellungsrunde gemacht. Mustafa dankt Rebekka Wyler, Ko-Generalsekretärin der SP Schweiz, die das heutige Wahlbüro besetzt. Das Protokoll vom 9. November 2019 wird ohne Veränderungen genehmigt.

2) Zwischenbericht der AG Nachwuchsförderung

Die Arbeitsgruppe Nachwuchsförderung hatte unmittelbar vor uns Sitzung. Françoise Bassand berichtet über die Resultate:
Der Auftrag der AG wird kurz vorgestellt. Das Ziel ist, Kandidierende der SP Migrant_innen für Wahlen auf allen Ebenen aufstellen zu können und erste Erfolge in der Vertretung und Sichtbarkeit der SP Migrant_innen zu erreichen, wie dies z.B. Angelo Barrile und Mustafa Atici in den letzten Wahlen gelungen ist. Das Konzept der nationalen Wahlen 2015 soll überarbeitet und aktualisiert werden und best practices für den Aufbau solcher Kandidaturen sollen eingeführt werden. Die AG ist zum Schluss gekommen, dass die Kandidierenden frühzeitig beginnen sollen, ihre Netzwerke zu den verschiedenen Communities zu stärken. Netzwerke sollen gebildet und aufgebaut werden. Es braucht eine gezielte Mobilisierung der Migrant_innen, damit sie wählen gehen. Zudem sollten Erfahrungen mit erfolgreichen Kampagnen und politisches Know-How zwischen den Kantonen besser geteilt werden. Zudem sollen die bestehenden Dokumente wie der Kriterienkatalog von Kandis aktualisiert werden und ein Leitfaden der SP Migrant_innen zuhanden der Sektionen erarbeitet werden. Eines der Ziele ist es, Leuchtturmkandidaturen für die nächsten nationalen Wahlen 2023 aufzubauen. Gleichzeitig sollen die Kantonalparteien mehr Informationen über die SP Migrant_innen erhalten sowie das Marketing der SP Migrant_innen in der ganzen Schweiz verstärkt werden. An der nächsten DK soll ein erster Entwurf des Leitfadens bereits verabschiedet werden können.
Mustafa bedankt sich bei allen AG-Mitgliedern und bekräftigt die Wichtigkeit dieses Projekts.

3) Rolle der kantonalen DV-Delegierten SP Migrant_innen in den Kantonen

Peter Hug berichtet über den momentan etwas komplizierten Workflow der Anmeldung der Neumitglieder bei den SP Migrant_innen. Die SP Schweiz sendet allen Neumitgliedern eine Willkommensdokumentation. Zudem informiert die SP Schweiz die zuständige Kantonalpartei sowie die zuständige lokale Sektion über den Beitritt. Dies in der Erwartung, dass dann auch die Kantonalpartei sowie die lokale Sektion das neue Mitglied willkommen heissen.
Tritt jemand neu den SP Migrant_innen bei, so erfolgt ebenfalls eine Meldung an die Kantonalpartei. Zusätzlich wäre es aber wünschbar, dass eine weitere Meldung an eine

Kontaktperson der SP Migrant_innen im betreffenden Kanton geht und diese Kontaktperson der SP Migrant_innen das neue Mitglied dann ebenfalls persönlich willkommen heisst.

Hier liegt die Verantwortung der Kantonaldelegierten der SP Migrant_innen: Diese sollen regelmässig die Kantonalparteien nach den Kontaktangaben der neuen Migrant_innen-Mitgliedern fragen und diese mit einem Telefonat willkommen heissen. Zu dieser Willkommenskultur gehört auch, dass man Neumitglieder informiert über die Strukturen und die Funktionsweise des Organs wie auch der SP. Falls diese Aufgabe nicht direkt durch die Delegierten erledigt wird, haben diese trotzdem die Verantwortung, diese Aufgabe an jemand anderen zu delegieren. Es gibt auch ein Dokument zum Aufbau von Kantonalsektionen der SP Migrant_innen, das den Delegierten eine Hilfe sein kann. Apiyo berichtet von den SP Migrant_innen Zürich, wo sie beim Kantonalseki diese Kontaktdaten jeweils holt und mit diesen direkt einen Kaffee trinken geht und wenigstens einen Link zur SP und den SP Migrantinnen herstellen kann. Dies funktioniert sehr gut und sie stellt ihr Wissen auch gerne anderen Delegierten zur Verfügung. Bei ganz kleinen Kantonen gibt es die Möglichkeit, sich der Kontaktperson der SP Migrant_innen im Nachbarkanton anzuschliessen, welche die Mitgliederbetreuung übernimmt.

Die SP Schweiz und die Kantonalparteien erfassen in der Regel neben den üblichen Daten wie Name und Adresse auch die Staatsbürgerschaft und das Herkunftsland in der Mitgliederdatenbank. Diese Angaben können unter Vorbehalt des Datenschutzes für Kampagnen genutzt werden.

In Bern hat der Vorstand alle Mitglieder der SP Migrant_innen durchtelefoniert, um diese zu aktivieren. Das war sehr erfolgreich. Einige von den Angerufenen arbeiten nun aktiv im Vorstand mit. Auch das ist eine Möglichkeit, die Kantonalsektion wieder etwas zum Laufen zu bringen.

Ziel ist, dass das in ähnlicher Form auch in weniger aktiven Sektionen so gehandhabt wird und der Austausch mit dem Kantonalsekretariat funktioniert. Falls Leute privat auf die Delegierten zukommen, sollen diese auch dem Kantonalsekretariat oder der SP Schweiz gemeldet werden, um sie ins Organ aufzunehmen.

Aina, Sonja und Peter werden sich noch telefonisch melden, damit wir für jeden Kanton wissen, wer die Mitgliederbetreuung für die SP Migrant_innen übernimmt.

4) Schwerpunkt : Jahresschwerpunkte 2020 vertiefen

Die Delegierten teilen sich auf nach jeweiligem Interesse, um die folgenden vier Themen in Arbeitsgruppen zu besprechen (Moderation in Klammern):

- Abstimmungskampagne Kündigungsinitiative (Peter Hug)
- Ausländer_innenstimmrecht (Osman Osmani)
- Einbürgerungskampagne (Mustafa Atici)
- Eigene Initiative (Mario Cadinu)

Die Resultate werden kurz vorgestellt:

a) Abstimmungskampagne Kündigungsinitiative, 17.05.2020

Die Abstimmungskampagne gegen die Kündigungsinitiative bei den SP Migrant_innen muss aufgrund der hohen Komplexität auf 2-3 Sätze heruntergebrochen werden. Mit einem solchen kurzen Argumentarium kann man nachher die Netzwerke aktivieren. Je nach Kanton soll ausserdem auf die Grenzgängerthematik eingegangen werden (z.B. im

Jurabogen und im Tessin). Ausserdem ist der Arbeitsgruppe aufgefallen, dass die Gemeinschaften sehr heterogen organisiert und aufgebaut sind. Während einige Communities stark innerhalb der Schweiz kommunizieren, läuft bei anderen das meiste nur über die europäischen Kanäle. Deshalb soll auch versucht werden, die ausländischen Medien und TV/Radiokanäle mit Inhalten über die Initiative zu versorgen, die von den jeweiligen Communities in der Schweiz genutzt werden. Sri und Sutha könnten mithelfen, Kurzvideos zu erstellen, um diese dann auch über Social Media und Fernsehkanäle zu verbreiten. Der Hauptteil der Mobilisierung soll aber immer noch über persönlichen Kontakt und Präsenz laufen. Flugblätter erreichen immer noch mehr Leute, je nach Sprachgruppe braucht es allerdings etwas anderes. Die italienischen Parteien und Verbände in der Schweiz haben bereits ein breit abgestütztes Abstimmungskomitee gegründet. Solche Komitees wären auch für die Spanier und die Portugiesen sehr nützlich. Eine Arbeitsgruppe wird gebildet, die als Ansprechpartner fürs Seki zu dient, um die Kampagne zu koordinieren, die Slogans zu definieren und das Flugblatt in den verschiedenen Sprachen zu gestalten.

Zur weiteren Arbeit wird eine Arbeitsgruppe „Abstimmungskampagne“ eingesetzt. Es wirken dort mit: Yvonne Apiyo Brändle-Amolo; Mustafa Atici; Mario Cadinu; Silvina Dias Rodrigues; Sutha Ganapathipillai; Firat Gül; Nadia Huberson; Peter Hug; Mike-Justin Kabongi; Najat Kadib; Cetin Keles; Rose Lièvre Assamoi; Dario Natale; Sri Rasamanickam; Grazia Tredanari; Mirjam Werlen.

b) Ausländer_innen-Stimmrecht kommunal & politische Rechte

Die politischen Rechte sind Grundrechte, die allen Mitgliedern einer Gemeinschaft zustehen sollten, die hier arbeiten, Steuern zahlen und von den Gesetzen betroffen sind. Dies betrifft nicht nur das Stimmrecht auf politischer Ebene, sondern auch Mitbestimmungsrechte bei der Arbeit, den Behörden etc. Verschiedene Kantone/Gemeinden haben ein Stimmrecht für Ausländer_innen mit C-Bewilligung bereits eingeführt oder andere Partizipationsmöglichkeiten für Migrant_innen gefunden. Auch die Wissenschaft beschäftigt sich seit einiger Zeit vertieft mit dieser Thematik. Die Arbeitsgruppe plant ein Mapping zur Lage in der Schweiz zu erstellen, das fortlaufend aktualisiert werden soll. Apiyo spricht eine Einladung an eine Veranstaltung der afrikanischen Gemeinschaft aus: sie findet am 21. März im Landesmuseum statt mit einem Podium zu diesem Thema.

c) Einbürgerungskampagne

Seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes sind die Verfahren der erleichterten Einbürgerung rückläufig. Ausserdem werden verstärkt Rückführungen durchgeführt aufgrund der Sozialhilfe, den verschärften Sprachanforderungen etc. Die Fachkommission hat verschiedene parlamentarische Vorstösse erarbeitet. Einige von ihnen sind auf Bundesebene bereits eingereicht worden. Weitere Mustervorstösse stehen für die kantonale und kommunale Ebene zur Verfügung. Sie müssen jeweils etwas adaptiert werden. Andere Möglichkeiten und Ideen für Vorstösse sind: die Verfahrensdauer einer Einbürgerung auf zwei Jahre zu beschränken; proaktive Information der Behörden an Migrant_innen. Dafür soll in den SP Sektionen Werbung gemacht werden und lokale SP Politiker_innen und Einbürgerungskommissionen sensibilisiert werden. Ausserdem soll die Arbeit der Einbürgerungskommissionen im Auge behalten werden, um auf gescheiterte Einbürgerungsgesuche aufmerksam machen zu können. Die Kampagne soll somit weiterlaufen und wieder intensiviert werden. Alle Aktiven bei den SP Migrant_innen sind eingeladen, sich als Berater_innen zur Verfügung zu stellen.

d) Eigene Initiative / Initiative du PS Migrant-e-s

Eine Volksinitiative braucht es viel Geld und eine sehr breit abgestützte Basis. Die SP Migrant_innen haben nicht die Ressourcen (weder das Wissen noch die Mittel), um eine Initiative selber durchzuführen. Das Organ arbeitet weiter mit der SP Schweiz zusammen und wirbt dort weiter für seine Anliegen.

Mögliche Themen sind: Einführung des ius solis, direkter Steuerabzug vom Lohn, Klimakrise als anerkannten Asylgrund, Doppelbürger-Parliquote, Bildung von Migrationsräten etc. Der Präsident und die GL-Delegierten der SP Migrant_innen sollen das neue Präsidium treffen, um Strategie für die nächsten Jahre zu besprechen und die Anliegen des Organs einzubringen.

Rebekka Wyler weist darauf hin, dass die SP bereits zahlreiche Initiativprojekte unterwegs hat. Angedacht werden momentan: Elternzeit, Lohnungleichheit, Klimainitiative. Die SP Frauen* überlegen ebenfalls, eine eigene Initiative zu starten.

5) Planung der Jahreskonferenz vom 9. Mai 2020

a) Schwerpunkt-Thema : Rückstufungen

Die Rückstufungen nach neuem Recht ziehen grosse Konsequenzen nach sich. Verschiedene Einzelfälle sind bekannt. Viele sind sehr verunsichert, weil ihnen im Extremfall die Ausschaffung droht. Silvina berichtet von einem Belgier, der 35 Jahre in der Schweiz gearbeitet hat, nun unverschuldet in die Sozialhilfe rutschte und nun vom Kanton Bern die Aufforderung erhalten hat, das Land zu verlassen. Die Solidarität der SP in solchen Fällen ist sehr wichtig, aber leider nicht bei allen SP Sektionen selbstverständlich. Vorstösse im Nationalrat sind geplant, die Position der SP Schweiz ist klar: diese Rückstufungen sind inakzeptabel. Diese Position ist aber leider noch nicht allen Kantonalparteien bekannt. Das Thema hat deshalb hohe Priorität. Die SP Migrant_innen beschliessen, das Thema als Schwerpunkt für die Jahreskonferenz zu traktandieren.

b) Bildung einer «AG Rückstufung»

Gleichzeitig soll wenn möglich für den Parteitag der SP Schweiz eine Resolution erarbeitet werden. Dafür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Einreichfrist ist der 19. März. Die Delegierten für den Parteitag sollten diese einreichen und am Parteitag dann mittragen und dafür werben. Mustafa Atici bekommt den Auftrag, dazu am Parteitag nach Möglichkeit das Wort zu ergreifen.

Falls das in dieser Zeit nicht zustande kommt, kann die Resolution an der Jahreskonferenz der SP Migrant_innen im Mai verabschiedet und dann der DV der SP Schweiz vom Herbst unterbreitet werden.

Es wirken mit: Mustafa Atici; Mario Cadinu; Silvina Dias Rodrigues ; Sutha Ganapathipillai; Firat Gül; Peter Hug; Mike-Justin Kabongi; Najat Kadib; Laurent Mbombo; Osman Osmani; Grazia Tredanari; Mirjam Werlen.

c) Übertragung Kompetenzen auf Präsidium

Die Delegiertenkonferenz überträgt die Kompetenzen ans Präsidium, die Feinplanung der Jahreskonferenz der SP MigrantInnen vorzunehmen.

Für die Jahreskonferenz wird noch ein*e Fotograf*in gesucht. Dario Natale erklärt sich bereit, das zu übernehmen – vielen Dank.

6) **Wahl der Delegierten in die Koko**

Die Kandidat_innen stellen sich vor.

Das Präsidium empfiehlt Helena de Freitas und Firat Gül aufgrund der Diversität bez. Geschlecht und Sprachregion und der Verankerung in der Kantonalpartei.

Ausgeteilte Wahlzettel: 22

Eingesammelte Wahlzettel: 22

Leere Listenplätze: 1

Absolutes Mehr: 11 Stimmen

Ergebnis:

Helena de Freitas: 19 Stimmen

Firat Gül: 17 Stimmen

Mike-Justin Kabongi: 7 Stimmen

Gewählt als Delegierte der Koordinationskonferenz sind Helena de Freitas und Firat Gül.

7) **Nächste Sitzungen – Varia**

Parteitag: Anlässlich der letzten Delegiertenkonferenz haben wir zwölf Delegierte und einige Ersatzdelegierte gewählt. Definitiv ihre Teilnahme haben bestätigt: Apiyo Brändle-Amolo; Mario Cadinu; Emmanuel Deonna; Silvina Dias Rodrigues; Suthakaran Ganapathipillai; Nadia Huberson; Mike Kabongi; Najat Kadib; Rupan Sivaganesan; Donato Stasi; Grazia Tredanari; Amina Trevisan.

Diese zwölf Delegierten werden gebeten, allfällige Aktivitäten untereinander zu koordinieren und sich am Parteitag namentlich für die geplante Resolution einzusetzen und dafür – wenn möglich und nötig – Werbung zu machen und das Wort zu ergreifen.

Hearings Präsidium:

Gegenwärtig finden in den Kantonen Hearings mit den Kandidierenden statt. Die SP Migrant_innen sind eingeladen, dort Fragen an die Kandis zu stellen. Dabei soll jeweils erwähnt werden, dass man bei den SP Migrant_innen Mitglied ist und idealerweise haben die Fragen einen Bezug zu unseren Zielen.

Alterspapier:

Zum Alterspapier können unsere zwölf Delegierten Anträge einreichen. Sie sollten sich untereinander koordinieren. Wer Ideen für einen Antrag hat und selber nicht Delegierter ist, soll sich doch an einen der erwähnten zwölf Delegierten wenden.

Nächste Delegiertenkonferenz der SP Migrantinnen:

Die Sitzung findet am 24. Oktober wieder im Bollwerk statt. Mario Cadinu traktandiert die Sensibilisierung von Lehrpersonen für Kinder mit Migrationshintergrund als Teil des Projekts Racial Profiling. Als Workshop soll das Thema berücksichtigt werden.

Sammlung Einzelfälle:

Falls jemand Kenntnis von Fällen hat, wo im Ausland wohnhafte Kinder keine Renten bekommen, soll sich an Peter Hug wenden. Dazu erging gerade ein Bundesgerichtentscheid, der die kantonale Behördenpraxis verurteilt. Die SP Fraktion im Nationalrat plant, dazu eine Interpellation einzureichen.